

# Porzellanlädeli Madeleine Munzinger : klein, aber fein

Autor(en): **Schüpfer, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **42 (1984)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659935>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Porzellanlädeli Madeleine Munzinger – Klein, aber fein

Bummelt man durch die Oltner Altstadt gegen die Alte Brücke hin und biegt kurz davor nach rechts ab, so erreicht man am Salzhüslweg 4 das vor einem Jahr neu eingerichtete Porzellanlädeli Madeleine Munzingers. Bei wärmerer Jahreszeit ist die Türe des kleinen, mit Holz ausgekleideten Ladens meist offen und schafft einen direkten Blickkontakt zur friedlich dahinfließenden Aare. Man kann sich kaum satt sehen an diesem herrlichen Ausblick und glaubt sich nicht mehr mitten in einer Stadt, sondern an einem ruhigen, verträumten Plätzchen, weit weg von jeder Hektik modernen Stadtlebens. Früher hauste ein Antiquitätenhändler in diesem Raum, und ungefähr vor 25 Jahren verkaufte die eigentliche Besitzerin, die bald 87jährige Marie Wüthrich, die heute noch die kleine Wohnung oberhalb des Ladens bewohnt, Speze-reiwaren aller Art. Auch die frühere Salzverkaufsstelle war hier einst untergebracht. Durch den gelungenen Umbau erhielt der kleine Raum ein äusserst freundliches Gesicht, und die helle Fensterfront und der weiche Teppichboden in einem warmen Altrosaton steigern das Gefühl von Behaglichkeit und Geborgenheit. Kein Wunder, dass die begabte Porzellanmalerin Madeleine Munzinger sich häufig hier aufhält und intensiv im hinteren Teil des Ladens an ihrem Tisch malt. Ihre Liebe zu auserlesenem Porzellan ist ebenso stark wie ihre Malleidenschaft. Durch langjährige Erfahrung hat sie gelernt, nur Exklusives auf diesem Gebiet einzukaufen. So finden wir berühmte Namen wie Limoges-Porzellan, Giraud, Richard Ginori, Kaiser, aber auch Langenthal-Porzellan und andere Marken, die sich alle durch besondere Qualität und Formschönheit auszeichnen. Beim Verkauf des weissen Porzellans berät Madeleine Munzinger fachkundig und gibt auch Anregungen für zu wählende Motive und Verzierungen. Das Malmaterial kann ebenfalls bei ihr eingekauft werden.



Zudem besitzt sie einen eigenen Brennofen, so dass sie die von den Kunden bemalten Porzellangegenstände in ihrem Ofen brennen kann. Das Sortiment an weissem Porzellan ist ganz erstaunlich. Gegenwärtig zieren prachtvolle Terrinen die Schaufensterfront, aber auch ganze Tee-, Kaffee- oder Tellerservice können in reicher Formenauswahl eingekauft werden. Madeleine Munzinger wählt nur Formen, die ihr selbst zusagen und die sie auch selbst gerne bemalen möchte, denn Form und Motiv müssen zu einer Einheit verschmelzen. Sie besitzt die seltene Begabung, sicher und gezielt Sujets und Goldverzierungen anzubringen, und zwar so, dass die eigentliche Form eines Objektes

nicht erdrückt wird, sondern durch die Bemalung zusätzlich Glanz und Schönheit erhält. Meisterlich beherrscht sie die Technik der Nyon-Bordüren-Malerei, die sich leicht und beschwingt um die verschiedenen Rundungen und Wölbungen des Geschirrs schlängelt. Jedes ihrer handbemalten Stücke zeichnet sich durch Ausgewogenheit und Klarheit aus, so dass man kaum der Versuchung widerstehen kann, es zu erstehen. Verlässt man das Porzellanlädeli, so lohnt es sich, einen Blick auf das gut 100 Jahre alte schmiedeeiserne Ladenschild zu werfen, das im Estrich des Munzinger-Coiffeurladens im Winkel aufgefunden wurde und neu beschriftet die Ladenfront ziert.

